

Ambulanter Kinderhospizdienst Leuchtturm e.V. (ein Projekt des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Leuchtturm e.V.)

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst wird getragen durch den Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Leuchtturm e.V.. Er wird finanziert durch Zuschüsse der gesetzlichen Krankenkassen und Spenden. Zwei Koordinatorinnen kümmern sich gemeinsam mit ehrenamtlichen Familienbegleiter*innen um die Belange der betroffenen Familien. Momentan werden 22 Familien mit erkrankten Kindern begleitet, 4 Familien in denen ein Elternteil erkrankt ist und 2 Trauerbegleitungen. Die Begleitungen sind im gesamten Einzugsgebiet verteilt (Mecklenburger Seenplatte, Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen). Von Ribnitz bis Usedom, von Rügen bis Hammer in der Mecklenburger Seenplatte.

Wir bauen ein stationäres Kinder- und Jugendhospiz! - das erste in Mecklenburg-Vorpommern

In Stralsund soll das erste Kinder- und Jugendhospiz gebaut werden. Diese Entscheidung wurde von den Mitgliedern des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Leuchtturm e.V. im Mai getroffen.

Das Ziel ist sehr ambitioniert. Bereits im Jahr 2024 soll der erste Spatenstich erfolgen.

Aktuell sind zwei Architekturbüros in Stralsund aufgefordert worden, eine erste Entwurfsplanung vorzunehmen. Die Ergebnisse werden Ende November erwartet.

Es gibt unsererseits erste Ideen einer Raumplanung. Anders als bei Erwachsenenospizen, muss in einem Kinderhospiz auch der Aufenthalt der Eltern und der Geschwisterkinder berücksichtigt werden. In das Kinder- und Jugendhospiz kommt oft die gesamte Familie. Auch sind diese Familien nicht ausschließlich in der letzten Lebensphase der Kinder und Jugendlichen in einem Kinder- und Jugendhospiz zu Gast. Sie kommen für einige Tage oder Wochen, um hier „aufzutanken“ und gestärkt wieder nach Hause zu fahren. Natürlich kommen auch Kinder und Jugendliche in ihrer letzten Lebensphase, die dann im Haus versterben. Geplant sind für unser künftiges Hospiz acht Plätze für erkrankte Kinder.

Nach einer eigenen groben Schätzung rechnen wir momentan mit einer Bausumme von ca. 12 Mio Euro. Davon muss der Verein etwa 50% als Eigenmittel aufbringen. Der Förderverein ist aktuell in der Lage, die Architektenleistung bis zur Genehmigungsplanung zu finanzieren. Diese ist wesentliche Voraussetzung für die Erstellung eines Exposés. Das wiederum wird benötigt, um Großspenden einzuwerben und Stiftungen anzusprechen. Parallel dazu laufen erste Gespräche mit den Kassen, dem Gesundheitsamt, Jugendamt und verschiedenen Netzwerkpartnern. Diese befinden sich in einer frühen Phase.